Als Konrad endlich wieder entlassen wurde, mußte er es noch als ein Glück ansehen, daß er in dem einst von ihm besessenen, jetzt aber in andere Hände gekommenen Gasthofe als Knecht einen Dienst fand, nachdem seine Frau sich bereits früher wieder von ihm getrennt hatte.

Der Mann, den wir hier auf der zweiten Abtheilung beschäftigt sehen, einen Baum zu beschneiden, bietet uns ein schönes Gegenbild zu dem arbeitsscheuen Konrad dar, und zugleich ein Beispiel, wie der Mensch in allen Verhältnissen selbst mit dazu beitragen muß, wenn er glücklich seyn will. Es wird Euch lieb seyn, die Geschichte dieses Mannes zu hören.

Kaspar Frühauf
oder
Jeder ist seines Glückes Schmid.

Schon als Kind war Kaspar Frühauf ein Muster von Fleiß und Thätigkeit. Seinem Vater, der ehedem ein Gärtner gewesen, durch wiederholte Unglücksfälle aber gänzlich verarmt war und nun als Tagelöhner auf einem Dorfe Sachsens es sich mußte sehr sauer werden lassen, um sich und die Seinigen zu ernähren, half er bei seinen Arbeiten, so viel es seine schwachen Kräfte nur gestatteten. Als Kaspar sechzehn Jahr alt war, trat er in den Dienst eines auf einem benach-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000221